

Programm Polizeiliche Kriminalprävention
der Länder und des Bundes



Die Medien des ProPK zur Gewaltprävention





Herausforderung Gewalt

Eine Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer

Inhalt	
1. Impressum	1
2. Vorwort	2
3. Einführung	5
... aus pädagogischer Sicht	
4. Lehrer stellen in die Grenzen der Erklärbarkeit und fragen warum?	10
5. Prävention von Gewalt als pädagogische Aufgabe	13
6. Autorität als Alternative zu einer Erziehung zwischen Regierbarkeit und Verweigerung	15
7. Richtiges Verhalten anstatt Gewalttätigkeit	17
8. Selbstwert	22
9. Was Lehrer gegen Aggressionen ihrer Schüler tun können Erfahrungen und Anregungen aus dem Ausland	24
10. Handlungsmodelle zur Ersten Hilfe im Gewaltfall	26
11. ... Fallbeispiel: PHILIP, 12 Jahre	32
12. ... Fallbeispiel: MARIO, 13 Jahre	35
13. ... Fallbeispiel: UCKEL, 16 Jahre	40
14. ... Fallbeispiel: FRIMMIS, 12 Jahre	43
15. ... Fallbeispiel: DANIEL, 11 Jahre	53
16. Was kann in der Schule getan werden, um Gewalt zu verringern, zu vermeiden oder zu verhindern?	59
17. Checkliste zur Erfassung und Bewertung von Gewaltstatistiken	61
18. Leitfaden für Fallbesprechungen in Selbsthilfegruppen	63
19. Pädagogischer Tag zum Thema „Gewalt und Schule“ Gestaltungshinweise für eine Durchführung mit eigenen Klassen des Lehrkräftekollektivs	65
20. Anti-Bullying-Programm für die Schule	67
21. Gewalttätigkeit, ein „Verloren“-Verhalten	72

Das Programm Polizeiliche Kriminalprävention hat in Zusammenarbeit mit anderen in der Jugendarbeit tätigen Organisationen sowie unter wissenschaftlicher Beratung einen pädagogischen Leitfaden für Lehrerinnen und Lehrer erarbeitet.

In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, dass sich die Diskussion im deutschsprachigen Raum fast nur mit dem aggressiven Schüler befasst und vor allem die Frage stellt, warum Kinder aggressiv sind. Die Frage nach den Kindern, die zu Opfern werden, welche Bedingungen dafür bestehen und, und was für die Opfer pädagogisch getan werden kann, wird eher selten gestellt.

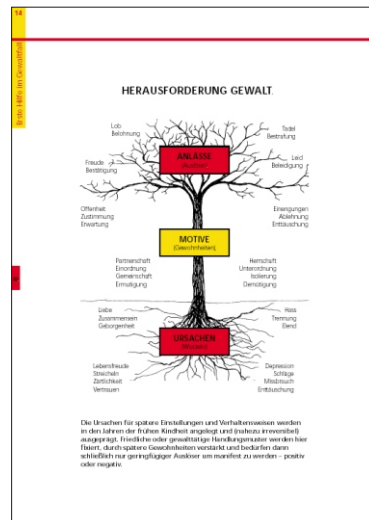
Gegen Bullying gibt es – aus herrscheftstheoretischer Sicht – folgende empfehlenswerte Handlungsansätze:

- Aggressive Schüler müssen davon gehindert werden, ihre Erfolge veranschaulichen (Mittel einsetzen oder mit ihren aggressiven Handlungen den vermeintlichen Erfolg zu haben).
- Aggressive Schüler müssen lernen, ihre Ziele mit personellen Strategien zu lösen, dies geschieht auch, dies sie lernen, ihre aggressiven Impulse unter Kontrolle zu halten.
- Die Opfer müssen sich ihrer Lebensumstände bewusst werden und lernen, sich dem Bullying zu erziehen, sich um Hilfe zu bemühen, sich Stärke zu entwickeln und sich zu verweigern.

Grundzüge einer „Anti-Bullying-Kampagne“

Im Prinzip geht es hier darum, in der Schule jene Lernumwelt zu schaffen, die aggressive Schüler zu Hause gerade nicht haben:

- Lehrerverhalten geprägt von Freundlichkeit, Wärme, Zuwendung und Interesse an den Schülern.
- Bewusstsein und Bewussthalten des Bully-Opfer-Problems bei Schülern, Lehrern und Eltern.
- Bearbeitung und Beobachtung der Kinder überall in der Schule und auf Schulwegen.
- Mehr Momente, insbesondere des „Bullying“ betreffend.
- ernste, eindeutige, sofortige und schnelle – rasche Eingriffe – Konsequenzen bei einer Regelverletzung.
- Unterstützung und Schutz für die Opfer.
- Einbeziehung aller erwachsenen Schulangehörigen und von Personen außerhalb der Schule, insbesondere der Eltern, in die Anti-Bullying-Kampagne.
- nachholbares Verhalten der Lehrer beim Umgang mit Konflikten ...



ZIELGRUPPE: Lehrer:innen- und Fortbildung / Schüler / Elternarbeit

AUFGABE: Weiterführung zur Notwendigkeit von Prävention und Konfliktlösung durch Kompromisse

Diese geometrischen Körper symbolisieren Probleme. Je nach Standpunkt werden unterschiedliche sichtbar oder nicht. Je nach Standpunkt können sie sehr unterschiedlich wahrgenommen werden.

JEDER, AUCH DER ANDERE, HAT EIN RECHT AUF SEINE EIGENE SICHT EINER SITUATION UND AUF SEINE EIGENEN GEFÜHLE!

Konfliktlösung durch Erarbeitung eines Kompromisses.

ARBEITSAUFGABEN:

- Wie sehen andere womöglich das Problem?
- Wie kannst du dich anderen deine Sicht mitteilen, ohne Ablehnung zu provozieren?
- Wie könnte ein fairer Kompromiss aussehen?



THEMA So schützen Sie Ihr Kind vor Gewalt

Wege aus der Gewalt



Wege aus der Gewalt

Thema: So schützen Sie Ihr Kind vor Gewalt

Eine Broschüre für Eltern und Erziehungsverantwortliche



Die Farbbroschüre "Wege aus der Gewalt" informiert Eltern und andere Erziehungsverantwortliche über Ursachen und Auswirkungen von Gewalt. Im Mittelpunkt der 44-seitigen Handreichung stehen Vorbeugungstipps und ganz konkrete Empfehlungen, mit denen Kindern geholfen werden kann, Konflikte friedlich zu lösen. Polizeiliche Unterstützung gibt es außerdem in der Frage, wie Eltern verhindern können, dass ihre "Sprösslinge" selbst Opfer von Gewalttätern werden.





Themenbroschüre So schützen Sie Ihr Kind vor Gewalt

Wege aus der Gewalt

Die Broschüre zur Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen informiert Eltern und andere Erziehungsverantwortliche auf 44 farblich illustrierten Seiten über Ursachen, Ausmaß und Verhinderung von Gewalt unter jungen Menschen.



Hier erhalten Sie die kostenlose Broschüre:



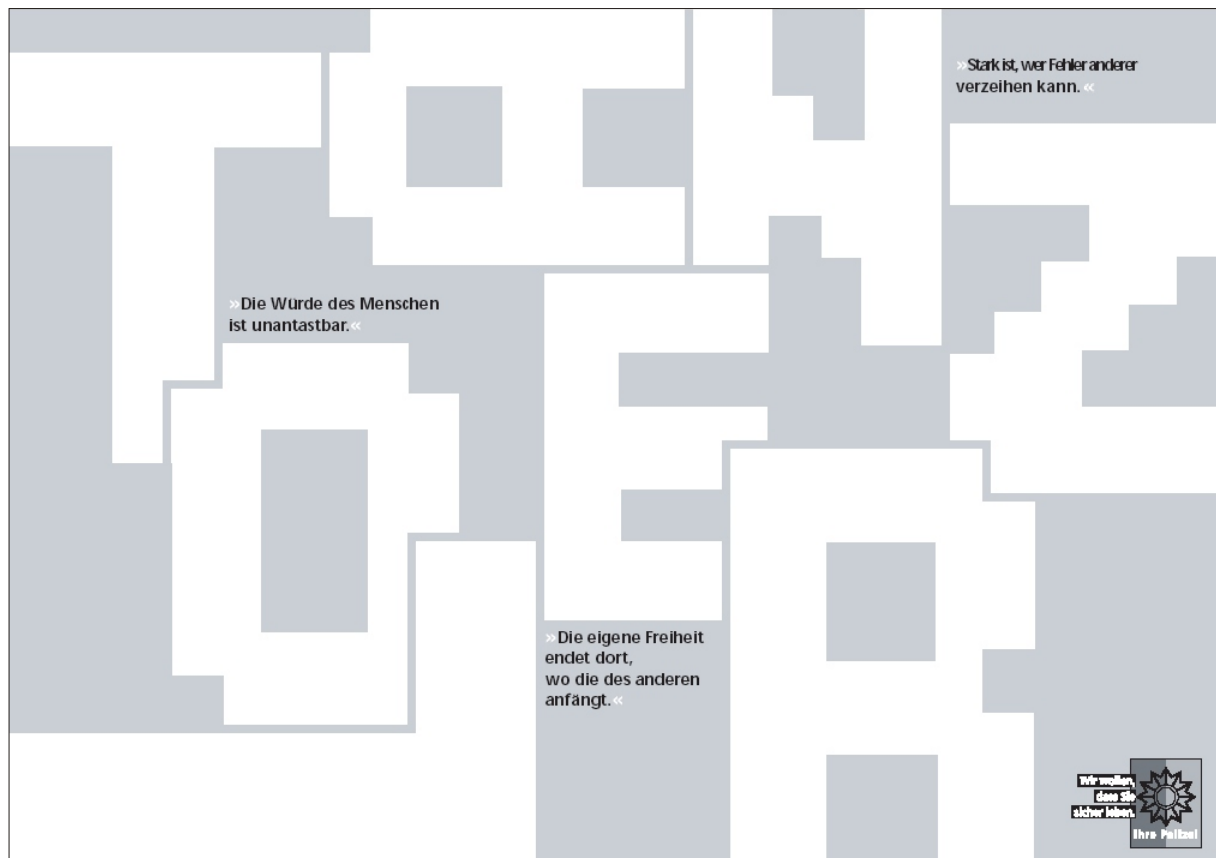
Wir wollen, dass Sie sicher leben.
Ihre Polizei

www.polizei.propek.de

Themenplakat "Wege aus der Gewalt"

Das Plakat wurde zur intensiveren Bewerbung der Broschüre "Wege aus der Gewalt" produziert. Die erste Auflage von 28.000 Stück ist bereits an die Länder ausgeliefert worden.

Das Plakat wird unter anderem bei öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und Messeauftritten verwendet.



Arbeitsplakat Toleranz

Das Plakat wurde in Zusammenarbeit mit dem Kultusbereich erarbeitet und bedarfsorientiert in einer Auflagenhöhe von rund 53.000 Exemplaren ausgeliefert. Seit dem Beginn des Jahres 2003 wird dieses Medium in weiterführenden Schulen eingesetzt und erfreut sich großer Beliebtheit.

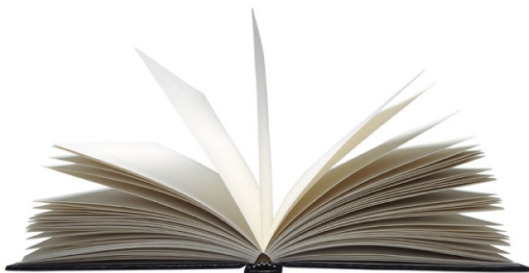
Die auf dem Plakat abgebildete Botschaft für ein gewaltfreies Miteinander in der Schule kann von den Schülerinnen und Schülern beispielsweise durch Bilder und Collagen auf kreativem Weg thematisiert und verarbeitet werden.

In Planung:

- **Videoangebot für unter 12-Jährige**



- **Handreichung für Eltern zur Förderung von Medienkompetenz**



- **Studie über extreme schulbezogene Gewalttaten von Schülerinnen und Schülern**



Kommission Polizeiliche Kriminalprävention
Projektgruppe Film

Az.: 401-392.12
Datum: 08.04.2003



Konzeption zur Erarbeitung eines Videofilms
für unter 12-Jährige mit Begleitmaterial

Inhalte:

Ausgangslage
Projektgruppe
Zielgruppe
Ziele
Maßnahmen
Pre-Test
Nutzwert für die Polizei
Vertrieb des Medienangebots
Evaluation
Kooperationspartner / Vertrieb und Bewerbung des Mediums
Abstimmungsbedarf mit den Kultusressorts der Länder
Weitere Verfahrensweise und Zeitplan



1 Ausgangslage

Seit Jahren registriert die Polizei eine steigende Entwicklung von Gewalt in unterschiedlichen Ausprägungen. Besonders die wachsende Gewaltbereitschaft und Gewaltkriminalität bei Kindern und Jugendlichen sowie die hohe Zahl junger Gewaltopfer geben Anlass zur Sorge.

Als Folge der schrecklichen Gewaltereignisse vom April 2002 in Erfurt ist deutlich geworden, dass die Thematik „Gewalt an Schulen“ vorrangig als gesamtgesellschaftliches Problem zu betrachten ist.

Vor diesem Hintergrund hat der Arbeitskreis II „Innere Sicherheit“ der Ständigen Konferenz der Innenminister und –senatoren der Länder auf seiner 189. Sitzung am 07./08. Mai 2002 in Jena die Projektleitung Polizeiliche Kriminalprävention (PL PK) darum gebeten, neben einer Vielzahl von Maßnahmen u.a. einen Videofilm zum Thema „Gewalt an Schulen“ für die Altersgruppe der unter 12-Jährigen zu erarbeiten und umzusetzen.

2 Projektgruppe

Zur Erarbeitung dieses Mediums wurde von der Kommission Polizeiliche Kriminalprävention (KPK) die Projektgruppe „Film“ eingesetzt. Sie setzt sich aus der AG „ProPK-Medien“, dem KPK-Mitglied Baden-Württemberg sowie Vertretern der Agentur Karius & Partner und der Zentralen Geschäftsstelle (ZGS) zusammen. Des Weiteren sind in die Erarbeitung Fachleute aus den Bereichen Schule und Kultus sowie der Filmbranche eingebunden.

Die Projektgruppe hat erstmals am 11.11.2002 getagt und Eckpunkte zu den Inhalten des Videofilms und Begleitmaterials erarbeitet.

3 Zielgruppe

Unmittelbare Zielgruppe:

- Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse Grundschule (Altersgruppe 8-10).

Mittelbare Zielgruppe:

- Lehrerinnen und Lehrer
- Eltern
- Polizei.



4 Ziele

Ziele dieser Präventionsinitiative sind:

a) Programmziele:

- Information und Aufklärung über Gewaltphänomene, Ursachen und Lösungsmöglichkeiten
- Aufforderung zur Inanspruchnahme von professioneller Hilfe
- Erhellung des Dunkelfelds von Gewaltdelikten

b) Präventionsziel:

- Rückgang von Gewalthandlungen im Schulbereich.

5 Maßnahmen

Die Medienangebote des Programms Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) zur Gewaltprävention wie z. B. „Herausforderung Gewalt“, „Wege aus der Gewalt“ und die Dokumentation des Präventionspreises „Jugend gegen Kriminalität – Ideen Wanted! Gegen Gewalt. Für Fair Play!“ richten sich hauptsächlich an Erwachsene. Diese Printmedien werden nun durch ein Filmangebot für Kinder ergänzt. Das Medium Film dürfte bei der Zielgruppe Kinder eine höhere Akzeptanz erzielen als ein Printmedium.

Zudem soll der Film zur Diskussion und interaktiven Problemlösung anregen.

Der Film soll sich von der Gestaltungslinie und der inhaltlichen Ausrichtung als ein weiterer Baustein in das bestehende Informationsangebot des ProPK zur Gewaltprävention einfügen.

Dieses Medienangebot ist vor allem für die Verwendung an Schulen vorgesehen und soll darüber hinaus auch eine Unterstützung und Hilfe für die Präventionsarbeit der Polizei sein.

5.1 Videofilm

Der Film als Hilfsmittel zur Unterstützung von Lehrerinnen und Lehrern bei Gewaltprävention soll in möglichst authentischer Darstellung insgesamt fünf alterstypische Problemfelder thematisieren. Abgestimmt auf den Erfahrungshorizont der Zielgruppe werden die Aspekte

- Verbale Aggression
- Mobbing
- Körperliche Aggression
- Sachbeschädigung

und

- Abzocken / Erpressung



in jeweils max. 3- bis 4-minütigen Szenen an Schauplätzen unterschiedlicher Alltagssituationen inszeniert.

Anliegen der einzelnen Episoden ist es, Schülerinnen und Schüler für die jeweilige Problematik zu sensibilisieren und zu eigenem Nachdenken anzuregen. Hierzu soll auch in einzelnen Situationen ein (schul-) typisches Gruppenverhalten (z. B. Anfeuerungsrufe oder passives Verhalten bei „Zu widerhandlungen“) dargestellt werden.

Ganz bewusst verzichtet der Film auf gesonderte Einführungen in die jeweilige Filmsituation. So gewinnt der Lehrer bzw. die Lehrerin genug Freiraum, um das jeweilige Thema in einer Form aufzubereiten, die ganz auf die betreffende Klasse zugeschnitten ist.

Jede Szene beschränkt sich auf eine möglichst typische, realitätsnahe Darstellung der Problemlage, ohne vorgefertigte Lösungen anzubieten. Das Ende der jeweiligen Szene bleibt offen. Damit sollen die Kinder aufgefordert werden, sich mit Unterstützung durch ihre Lehrerin bzw. ihren Lehrer aktiv in die Bewältigung der Konfliktsituation einzubringen.

Je nach Länge der einzelnen Sequenzen erreicht der Film eine Gesamtdauer von max. 15 bis 20 Minuten.

5.2 Filmbegleitheft für Lehrerinnen und Lehrer

Zum wirkungsvollen Einsatz des Videofilms wird ein Begleitheft erstellt, um Lehrerinnen und Lehrern Informationen über den Film, die Sequenzen und Empfehlungen zur Unterrichtsvorbereitung zu geben.

Folgende Inhalte werden in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus dem Schulbereich erarbeitet und in die Handreichung bzw. das Filmbegleitheft für Lehrerinnen und Lehrer aufgenommen:

- Filminhalte / Details der einzelnen Sequenzen > Unterrichtsziele
- Hinführung zum Thema
- Konkreter Stundenentwurf mit Materialien und Lösungsansätzen
- Hinweis auf Ansprechpartner der Polizei (Zentralstellen der Landeskriminalämter)
- Literaturlisten / Internet-Adressen
- Hinweis auf ProPK-Medien.
- Besonders hervorgehoben werden soll hierbei das Medienangebot des ProPK zur Thematik Gewaltprävention: „Herausforderung Gewalt“, „Wege aus der Gewalt“, Kinderbuch „Bobby, hör auf!“ und die Dokumentation des Präventionspreises „Jugend gegen Kriminalität – Ideen Wanted! Gegen Gewalt. Für Fair Play!“.
- Hinweis auf Zusammenarbeit mit Eltern (u.a. standardisierter Elternbrief)
- Wer kann helfen: Eltern, Lehrer, Polizei, Freunde
- Kernaussagen zur Gewaltprävention:
 - Wegrennen ist nicht feige
 - Anzeigen ist kein Petzen
 - Keine Waffen
 - Was Gewalt ist entscheidet das Opfer
 - Ich kümmere mich um Opfer.



5.3 Kurzinformation für Schülerinnen und Schüler

Zur Vertiefung der Gewaltprävention soll eine Kurzinformation für Schülerinnen und Schüler mit den unter Ziff. 5.2 genannten Kernaussagen und gegebenenfalls weitere Informationen (z. B. relevante Notrufnummern) erarbeitet werden. Die Aufmachung sollte altersspezifisch ansprechend sein und könnte bspw. in Form eines Infokärtchens oder eines aufklappbaren Würfels erfolgen.

5.4 Zusammenfassung des Films

Zur Information über die Vorgehensweise der Schule zur Förderung von Gewaltprävention wird geprüft, ob für die Eltern eine Zusammenfassung des Films (Schnittversion) – z. B. für die Verwendung bei Elternabenden - produziert werden soll. Damit könnten die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten die Präventionsarbeit der Schule wirkungsvoller unterstützen.

6 Pre-Test

Das Filmbegleitheft für Lehrerinnen und Lehrer, die Kurzinformation für Schülerinnen und Schüler sowie das Drehbuch sollen einem Pre-Test unterzogen werden.

7 Nutzwert für die Polizei

Durch den Einsatz des Videofilms ergibt sich für die Polizei die Chance, bei Präventionsveranstaltungen in Schulen die Gewaltthematik aus Polizeisicht kompetent darzustellen und Lösungsansätze aufzuzeigen und dabei die Zusammenarbeit mit den Schulen zu intensivieren. Darüber hinaus wäre der Film eine sinnvolle Ergänzung zu dem bestehenden Informationsangebot des ProPK und würde die Lücke zur kriminalpräventiven Ansprache der Zielgruppe Kinder schließen.

8 Vertrieb des Medienangebots

Es ist beabsichtigt, die Medien bundesweit unter Berücksichtigung der länderüblichen und praxisbewährten Vertriebswege in allen Grundschulen verteilen zu lassen. Bundesweit gibt es knapp über 17.000 Grundschulen. Darüber hinaus ist beabsichtigt, die mit Öffentlichkeitsarbeit, Jugendschutz und Kriminalitätsvorbeugung befassten Organisationseinheiten in den Polizeidienststellen mit den Medien zu beliefern.

Hierzu erfolgt durch die Zentrale Geschäftsstelle (ZGS) eine Bedarfsabfrage in den Ländern.

9 Evaluation

Konzeptionelle Überlegungen zur Evaluation finden zurzeit mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg statt.

Es ist weiterhin vorgesehen, die Verteilung der Medien einer Prozessevaluation zu unterziehen.



10 Kooperationspartner / Vertrieb und Bewerbung des Mediums

Als potenzielle Kooperationspartner für den Vertrieb und die Bewerbung des Mediums kommen in Betracht:

- Oberschulämter oder vergleichbare Organisationseinheiten
- Landesmedienanstalten
- Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (GEW)
- Pädagogische Hochschulen
- Bundesverband der Unfallkassen e.V.
- WEISSER RING
- Deutsches Jugendinstitut
- Institut für Kino und Filmkultur
- Bundeszentrale für politische Bildung
- Jugendschutzeinrichtungen
- Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK).

Die Bewerbung des Mediums könnte auch über die Publikationen der Kooperationspartner und z. B. über die Landesmedienanstalten erfolgen.

Für den Vertrieb der Medien erarbeitet die Agentur Karius & Partner ein Vermarktungskonzept.

Des Weiteren erfolgt von der Zentralen Geschäftsstelle (ZGS) eine polizeiinterne und externe Öffentlichkeitsarbeit durch die Herausgabe eines Sonder-Trendletters und der Erstellung einer Presseinformation sowie die Bewerbung der Aufklärungsaktion im Internet-Auftritt des ProPK.

11 Abstimmungsbedarf mit den Kultusressorts der Länder

Die Zentrale Geschäftsstelle (ZGS) unterbreitet zur Umsetzung der Präventionsinitiative folgende Vorschläge:

- Vertrieb
 - Auslieferung der Medien ab Mitte September 2003.
 - Verteilung des Films über Direktversand unter Berücksichtigung landesspezifischer Gegebenheiten.
 - Einbindung der Landesmedienanstalten in den Vertrieb.
 - Ausstattung aller Grundschulen mit jeweils einem Videofilm.
 - Abklärung, ob Schulen zur individuellen Lernförderung zusätzlich beliefert werden sollten.
- Öffentlichkeitsarbeit nach innen
 - Herausgabe eines gemeinsamen Empfehlungsschreibens von Innen- und Kultusressort an den Schul- und Polizeibereich.
- Öffentlichkeitsarbeit gegenüber der Bevölkerung
 - Herausgabe einer gemeinsamen Presseerklärung des Innen- und Kultusressorts zur Vorstellung der Präventionsinitiative.



Weitere Einzelheiten müssten zwischen der Zentralen Geschäftsstelle (ZGS) und einem noch zu benennenden Ansprechpartner aus dem Kultusressort besprochen werden.

12 Weitere Verfahrensweise und Zeitplan der Medienproduktion

Ausschreibung der Filmproduktion (ab 13. KW 2003)
Fertigstellung des Films (voraussichtlich 31. KW 2003)
Auslieferung Film, Begleitheft, Hand-out und Bewerbung (voraussichtlich ab der 37. KW 2003).

Innerhalb dieses Zeitrahmens erfolgt ferner die Vervielfältigung des Videofilms, die Herstellung des Filmbegleitheftes, die Produktion der Schnittversion des Films und der Kurzinformation für Schülerinnen und Schüler sowie die Durchführung des Pre-Tests.

gez.
Reinhold Hepp
Geschäftsführer